

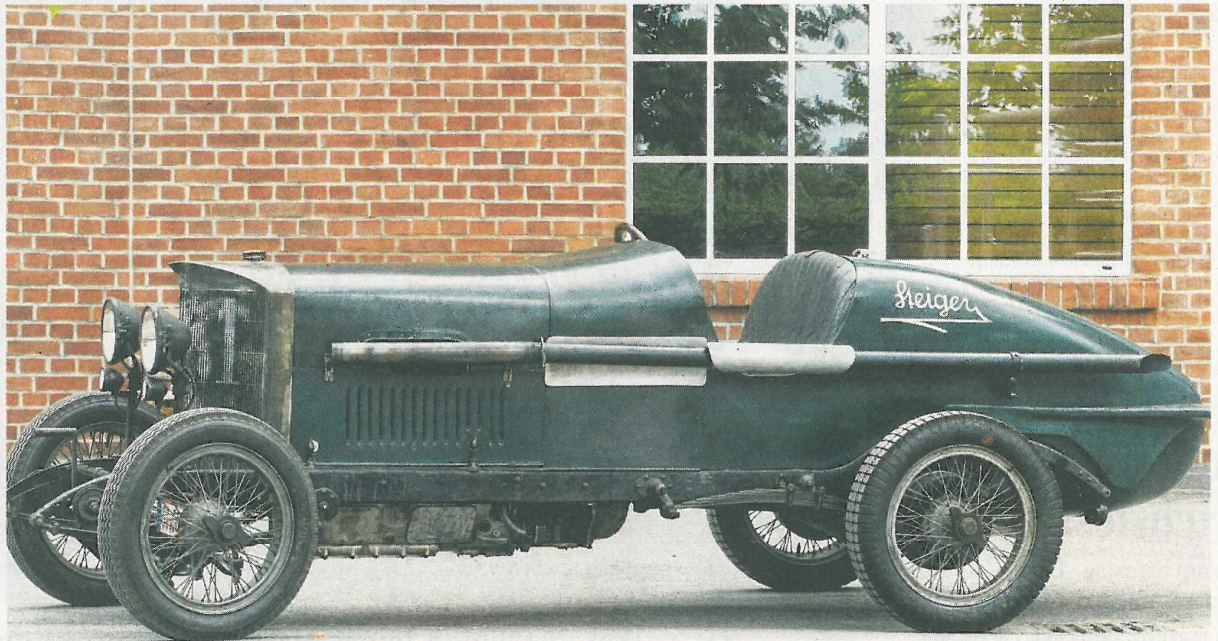
Burgrieden erwartet zum Fest den „Steiger“

Das Fahrzeug kehrt am 20. und 21. Juni an seine Wiege zurück

Von Kurt Kiechle

BURGRIEDEN - Die älteren Bürger von Burgrieden werden sich noch an den zweimaligen Besuch des damals einzigen noch fahrbereiten und 1924 in der Rottalgemeinde gebauten Steiger-Wagens erinnern. Erstmals kehrte der Oldtimer aus Anlass der 700-Jahrfeier der Gesamtgemeinde Burgrieden im Juli 1977 an seine Wiege im Tal der Rot zurück. Ein weiteres Mal präsentierte sich der 50 PS starke und viersitzige Tourenwagen in Privatbesitz im Jahr 1996 bei einer großen Ausstellung des örtlichen Historischen Vereins einem staunenden Publikum. Und wieder wird das Herz aller Oldtimerfreunde höher schlagen, wenn es beim diesjährigen Dorffest am 20. und 21. Juni nun einen mit großer Sorgfalt restaurierten Steiger-Sport zu bestaunen gibt.

Das ist Christian Hoebig aus Hessen zu verdanken. Zusammen mit seinem Sohn Alexander und Freunden wird das Team zunächst in Laupheim beim ausgewiesenen Steiger-Experten Michael („Micha“) Schick Station machen und den „Steiger“ einem größeren Kreis geladener Gäste vorstellen. Die Restaurierung wurde mit Schwerpunkt auf Erhaltung historischer technischer Substanz vollzogen. „Im kulturhisto-



Der mit größter Sorgfalt restaurierte Steiger-Sport kehrt für zwei Tage an seine „Wiege“ in Burgrieden zurück.

Foto: Fritz Schmidt

Ein Steiger kommt wieder auf die Räder

„Ein Steiger kommt wieder auf die Räder“: So könnte diese spezielle Automobil-Geschichte überschrieben werden. Sie beginnt im Jahr 1921, in dem das Fahrzeug, ein Steiger-Sport, in Burgrieden, vermutlich mit der Fabrikatsnummer 624, gebaut wurde und damit eines der frühen Fahrzeuge war. Wie durch Zeitzeugenaussagen bekannt ist, begann die Nummerierung der gefertigten Fahrzeuge mit der Seriennummer 504. Das lässt den Schluss zu, dass die Seriennummer 624 der 120. produzierte „Steiger“ war.

Anfangs hatten die Wagen noch keine Vorderradbremse, diese war zunächst separat erhältlich. Das änderte sich ein Jahr später, die Vorderradbremse als wichtigste Sicherheitskomponente wurde Standard.

Wie der 10/50-PS-Steigerwagen genau ausgeliefert wurde, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Es ist aber anzunehmen, dass das Mobil nur als fahrbares Chassis mit allen technischen Aufbauten das Werk in Burgrieden verlassen hat. Es war dann Aufgabe des Kunden, das Fahrzeug mit einer Karosserie auszurüsten. Wer sein Erstbesitzer war und wie es über den großen Teich

in die USA gelangte, konnte nicht herausgefunden werden. Mitte der 80er-Jahre tauchte der 10/50 PS wieder als Chassis rampoliert auf. Der Motor und alle für den Betrieb wichtigen technischen Teile waren vorhanden, die Karosserie war jedoch entfernt worden. Der Verdacht von Michael Schick liegt daher nahe, dass das Auto gewissermaßen zweckentfremdet als Pickup oder Lastwagen erhalten musste.

Die unendliche Geschichte war noch mit einigen Unbekannten gespickt. Sicher ist aber, dass der schwäbische Automobilbauer schon früh versuchte, den amerikanischen Automarkt zu erobern. Vor allem in den vielen in die „Neue Welt“ ausgewanderten Deutschen sah Walter Steiger ein ungeahntes Potenzial. Ein treuer Steiger-Fahrer war der aus Laupheim stammende Filmpionier und Gründer der Universal-Pictures in Hollywood, Carl Laemm-

le. Dazu Michael Schick: „Bei seinen regelmäßigen Deutschlandbesuchen reiste Laemmle in einem „Steiger“, wie auch in einem Film aus den 20er-Jahren zu sehen ist. Ein florierender Oldtimerhandel, der deutsche, respektive europäische Marken bevorzugte, brachte den „Steiger“ etwa ab 1984 wieder nach Deutschland zurück. Der jetzige Besitzer des 10/50 PS, Christian Hoebig, mit Gespür für Raritäten, hatte schnell den ideellen Wert des Auto-Oldies erkannt. Hoebig reservierte ihm einen festen Ehrenplatz in seiner Sammlung Oldtimer-sammler, die ebenfalls Interesse an dem Burgrieder Steiger hatten, blieben erfolglos. So erübrigt sich auch die oft gestellte Frage nach dem Wert des mit größter Sorgfalt nach historischen Vorlagen restaurierten Wagens. Selbst die Karosserie wurde neu gefertigt, aber nach altem Vorbild. Im April dieses Jahres brachten die Hoebigs den Steiger-Sport zu ersten Probefahrten auf die Straße. Michael Schick: „Der wohl würdigste Ort für eine öffentliche Präsentation ist jetzt die Produktionsstätte in Burgrieden.“ (te)

rischen Bereich würde man hier sogar von einer denkmalgerechten Restaurierung sprechen“, sagt Michael Schick.

Empfang mit Böllerschützen

Schick durfte mit Junior Hoebig bereits eine Probefahrt machen – und war begeistert. Den Weg von Laupheim nach Burgrieden legt der Oldtimer dann auf den eigenen vier Rädern zurück. Dort wird er am Samstag, 20. Juni, gegen 17.15 Uhr mit 21 Salutschüssen der Böllerschützen des örtlichen Schützenvereins und mit zünftiger Blasmusik empfangen. Vom ehemaligen Steiger-Fabrikgelände wird das Fahrzeug unter den Klängen der Musikkapelle Burgrieden zum Festplatz beim Rathaus begleitet.

Gutes Wetter vorausgesetzt, kann der „Steiger“ an beiden Festtagen besichtigt werden. Die Burgrieder Dorffest-Organisatoren betrachten als es eine große Ehre, dass sich ein in Burgrieden vor 94 Jahren produziertes Automobil und sein stolzer Besitzer ein Stelldichein gibt. „Das kommt schon einer kleinen Sensation gleich“, schwärmen auch die Vorstandsmitglieder des Historischen Vereins Gesamtgemeinde Burgrieden. Sie befassten sich seit der Vereinsgründung im Jahr 1995 mit der Geschichte der Steiger-Autofabrik, der keine lange Existenz vergönnt war.



Ein Blick in das „Cockpit“ des „Steigers“.

Foto: Fritz Schmidt